

Die zärtlichen Verwandten

Wieder ist die Meldung: Briten ist gleich Jude noch nie so drastisch in Erscheinung getreten...

Der Jude: Die jüdische Palästina-Fresse erläutert in langen Kommentaren die "Notwendigkeit" des Bombardements...

Der Briten: Keuter hat wiederholt ausdrücklich seine Befriedigung über die "ausgezeichnete" Durchführung des Bombardements...

Die Identität Jude-Brite ist also vollkommen. Dennoch wartet der Brite vergebens auf eine "glänzende Zukunft"...

Die USG-Gewerkschaftsführer drohen

Bei einem Besuch im Weißen Haus drohten die Präsidenten der beiden größten Gewerkschaftsverbände der Vereinigten Staaten...

Amerikas Arbeiter wollen sich nicht durch Kriegsgewinnler und Spekulanten ausbeutern lassen, äußerte, wie der Londoner "Daily Express" berichtet...

Die Juden in Frankreich

Empörung eines holländischen Kriegsgefangenen Die "Action Francaise" veröffentlicht die Zusage eines gelehrten französischen Kriegsgefangenen...

Friedhof in Neapel verwüstet

Durch den Angriff der anglo-amerikanischen Luftangriffe in der Nacht zum 22. Juli wurde in Neapel der Monumentalfriedhof von S. Giovanni verheert...

Das leise Kommando

Roman von Willy Harns

Copyright by Knorr & Hirth Kommanditgesellschaft, München

41. Fortsetzung

Als Mutter Badmann unsere Absicht begriffen hatte, ließ sie sich auf einem schweren Brettschlaf nieder...

Am selben Mittag, als dieser Brief eintraf, brachte Frau Anke aus dem Lazarett ein Telegramm mit nach Hause...

"Freust du dich denn gar nicht, Mutter?" "Ja, Bine, ich freue mich schon; nur weiß ich nicht, ob ich an einen Urlaub glauben darf."

Frau Papenbrint behielt recht mit ihrer Vermutung, daß ihr Mann ein anderes Kommando erhalten hatte...

"Was bedeutet das, Frank?" "Das bedeutet, daß ich widerspruchslos zu gehorchen habe..."

"Ich habe ihn lieb, Mutter!" "Ich auch, wenn du es noch nicht wissen solltest..."

Zuchthaus für Rumpfsunkverbreiter

Es ist dem deutschen Volke hinreichend bekannt, daß der Feind keine Hehlungen in deutscher Sprache nicht verachtet...

Zum Schutze des deutschen Volkes müssen deshalb Rumpfsunkverbreiter unerschrocken bestraft werden...

Der 39jährige Richard Thiesen, seine 33jährige Ehefrau Emma, der 34jährige Dito Schwela, und der 47jährige Hans Ohms...

Der 43jährige Viktor Koch aus Juchthaus hat zwei Jahre lang feindsichere Auslandsendungen abgehört...

Sechs Jahre Zuchthaus verhängte das Sondergericht Magdeburg auch gegen den 34jährigen Gustav Berger aus Kleinburg...

Die Jugend die härteste Mauer

Der stellvertretende Generalkommandant der jüdischen Jugendorganisationen, Feliciani, richtete anlässlich der überaus zahlreichen freiwilligen Meldungen zum Wehrdienst...

Nachsendungen im Rundfunk

In Erfüllung eines Wunsches vieler Soldaten und Nacharbeiter wird der Großdeutsche Rundfunk ab 24. Juli Nachrichtenungen durchzuführen...

Aus technischen Gründen wird dieser Sender allerdings dann nach dem 7-Uhr-Frühnachrichtendienst keine Sendungen an den Wochenenden erst um 12.30 Uhr wieder aufnehmen können...

Zum Nachfolger des als Opfer seiner Pflicht am 19. Juli während des anglo-amerikanischen Terrorluftangriffes auf Rom gefallenen Generalkommandanten der Carabinieri General Hazon wurde Generalleutnant Cericca ernannt...

Das Beispiel des Generals

General von Hünersdorf in der großen Materialschlacht.

Von Kriegsberichterstatter Kurt Kiese.

Der Führer verließ am 14. Juli das Eisenland zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Walter von Hünersdorf, Kommandant einer Panzerdivision...

Im Kampfgebiet von Bjelegorod. Ein drübenbühner Anblick. Die brennende Sonne hat die von unzähligen Spuren der Panzer, Kampfwagen, Kettenfahrzeuge...

Im Schutze der Panzerung rollen die schweren Kampfwagen feindwärts. Da überholt ein im Vergleich zu den großen Schwach zu nutzenden Fahrzeug den feindlichen Stoßtrupp...

Das gibt den Männern, die in den Tigern und anderen schweren Panzern fahren, einen Aus. Donnerwetter, das ist schnell! Und dann gibt der Gedanke zum Angriff...

Angesichts des starken Feindüberstandes halt der General in raschem Entschluß die Panzer der Nachbardinision zur Unterstützung dieses Stoßes heran...

Die Panzertruppe drückt sich Bahn.

Ziel ist ein von härtesten Feindkräften verteidigtes Dorf. Sind es schon im Dorfe schwere und schwere Waffen, so hat der Feind aber außerdem noch die wichtige Höhenstellung...

Die Panzertruppe geht mit ihren besonderen Hilfsmitteln trotz des Feuerwiderstandes und trotz Verlusten den Panzergraben an. Ein Teil des Grabens drückt zusammen...

Aus allen Rohren Feuer, bricht nun der Sturm gegen das Dorf los. In unheimlichem Tempo wird Verfestigung um Verfestigung überannt. Das durch Waffen nicht verdrängt wird...

Die Wucht des Panzerangriffes war so groß, daß die nachrückenden Grenadiere unter verhältnismäßig geringen Verlusten den Ort säubern und trotz der Wüstung schwerer Waffen endgültig in Besitz nehmen konnten...

gebaut ist. Ich bin ein solches Mädchen und habe dort meine Schulzeit zu tun, wo ich eingebaut werde...

Papenbrint erhob Einspruch dagegen, daß Sabine nun noch länger in den Holzwerken arbeitete...

In den ersten Apriltagen schrieb Papenbrint aus Kiel, daß er voraussichtlich in der nächsten Zeit keine Nachricht über seinen Aufenthaltsort geben werde...

Wie Frau Anke und ihre Tochter mit diesen Tagen fertig wurden? Wie vor allem Sabine in ihrem Zustand...

Wider ihren Willen mußte Sabine sich mit der Sorge herumtummeln, daß ein Brief von der Kompanie eintreffen könne...

"Ich habe ihn lieb, Mutter!" "Ich auch, wenn du es noch nicht wissen solltest..."

Betroffen blinnte Sabine auf. Woher nahm die Mutter plötzlich die Härte, die ihrem Wesen sonst fremd war?

Aber Frau Anke war nicht hart, nur aufrichtiger wollte sie die Tochter verhalten, daß die Sorge übermächtig wurde...

Tag für Tag haben die beiden am Gerät, wenn durch den Lautsprecher von nie für möglich gehaltenen Taten der Truppe berichtet wurde...

Wider ihren Willen mußte Sabine sich mit der Sorge herumtummeln, daß ein Brief von der Kompanie eintreffen könne...

"Ich habe ihn lieb, Mutter!" "Ich auch, wenn du es noch nicht wissen solltest..."

(Fortsetzung folgt)

Freidlof Nauens Kampf um den Pol

Ein Jubiläum der geographischen Wissenschaft.

Vor 50 Jahren, am 22. Juli 1868, trat Freidlof Nansen mit der „Fram“ seine berühmte Nordpolfahrt an.

Die Geschichte der neueren Polarforschung ist ein einziges Heldentum auf männliche Einsatzbereitschaft und unerschütterlichen Willen. Schon das internationale Polarjahr, das 1882/83 veranstaltet wurde, gab Veranlassung zum Ausbruch einer ganzen Reihe von Forschungs-Expeditionen, von denen die meisten in eblen Westfret. Der größte Erfolg aber war dem Norweger Freidlof Nansen beschieden, dessen wissenschaftliche Forschungsergebnisse und wissenschaftlichen Leistungen auf diesem Gebiet heute noch unerreicht sind. Schon in jungen Jahren hatte er sich auf einer Fahrt in das Eismeer und später dann bei einer Durchquerung Grönlands als ein Mann von Umficht und Fähigkeit erwiesen.

Dampfer und Segler zugleich.

Von weit größerer Bedeutung als diese Reisen war die mit Unterstützung der norwegischen Regierung unternommene Polarfahrt auf der nach seinen eigenen Angaben erbauten „Fram“, mit der sich Nansen von einer Vermutung über den Pol führenden Meeresschmelzung treiben lassen wollte. Dieses kurz und gedrungen angelegte Schiff, das am Bug und achtern mit Eisenplatten gepanzert war, während es im Innern kreuz und quer mit Balken verstrebt war, sollte zugleich als Dampfer und Segler Verwendung finden. Man hoffte, daß es, da es außerdem auch noch mit ausgetrocknetem Greenhartschholz überzogen war und unterhalb eine gerade Kante zeigte, von den Eismassen im hohen Norden nicht zerquetscht, sondern nur emporgeschoben würde. Dies war in der Tat auch der Fall.

Am 22. Juli 1893, also vor nunmehr 50 Jahren, lieierte das Schiff unter Kapitän Eberdrup in Nord den Anker. Die Reise ging zunächst in das Eisländische Eismeer, wo man die „Fram“ einfrieren und auf Jökullars in nordwestlicher Richtung abtreiben ließ. Als jedoch die Strömung wider Erwarten nicht über den Pol führte, verließ Nansen am 14. März 1895 mit seinem Begleiter, Leutnant Johannsen, das Schiff und trieb mit Hundeschlitten dem Nordpol zu. Doch schon am 7. April desselben Jahres wurde die kleine Expedition in 86 Grad 14' nördlicher Breite wegen drohenden Proviantmangels zur Umkehr gezwungen. Nach Ueberwindung unsäglicher Schwierigkeiten — namentlich mit Eisbären und Walrossen waren die gefährlichsten Abenteuer zu bestehen — wurde glücklich das Franz-Josephs-Land erreicht, von wo aus man mit dem Schiff „Windward“ der dort angestrichenen Jackson-Expedition nach Nord zu schiffte. Nansen und sein Begleiter wurden bei der Landung von den Behörden und der Bevölkerung ein triumphaler Empfang bereitet; war man doch volle drei Jahre ohne jede Nachricht über den Verbleib der Polar-Expedition geblieben und freute sich nun ganz besonders über ihre Heimkehr. Kapitän Eberdrup hatte im Juli 1895 die „Fram“ umgebenden Eismassen mit Pulver gesprengt und hierdurch die offene See gewonnen. An dem gleichen Tage, an dem Nansen und Johannsen in Nord landeten, wurden sie durch ein Telegramm hiervon verständigt.

Dem Pol bis auf 480 Kilometer nahegekommen.

Wenn der fühne Norweger mit den unzulänglichen Hilfsmitteln der damaligen Zeit auch den Nordpol selbst nicht erreicht hat, sondern ihm nur bis auf 480 Kilometer nahegekommen ist, bevor er nach Schweden umkehren mußte, so gelang ihm doch dafür der Nachweis eines Tiefseebodens von 3900 Metern und einer warmen Tiefseestromung von 1/4 Grad. Seine Forschungen wurden damit zugleich höchstbedeutsam für die Ermittlung der polaren Meeresströmung.

In den nächsten Jahren war Freidlof Nansen natürlich Gegenstand höchster internationaler Anerkennung und zahlloser Ehrungen. Im Alter von erst 36 Jahren 1897 zum Professor an die Universität Oslo berufen, wurde er 1901 Leiter des internationalen Laboratoriums für Meeresschmelzung. Nansen untersuchte in dieser Eigenschaft um die Jahrhundertwende die nordatlantischen Meeresschmelzung und widmete die Jahre von 1910 bis 1914 weiteren meereskundlichen Studien.

Umgang mit den Göttern

Als Fürst Bialer-Moscow nach seinem Moskauer aus dem Staatsdienst 1813 durch England reiste, war er einmal in einem englischen Hause eingeladen, dessen Besitzer Mitglied des Oberhauses und Herr über einen beträchtlichen Teil der englischen Ebenhäute, ein zornmüthiger, hochfahrender und unerschütterlicher Mann war. Fürst Bialer hatte das Unglück, beim Essen ein Glas Rotwein umzuwerfen. Der kühne Gast ergriff sich über das dummernde Gedächtnis. Dem Engländer schloß der rasche Zorn zu Kopf, so daß er rot wurde wie die begehrte Stelle des Tischstuhles.

„Ist das bei Ihnen in Deutschland so üblich?“ fragte er. „Nein“, versetzte Fürst. „Amerika kann es natürlich vornehmen. Aber es ist bei uns üblich, daß der Gastgeber dann kein Wort darüber verliert.“

Wer erfand das Rasiermesser?

Viele Männer, die früher Stammkunden beim Friseur waren, pflegen sich jetzt im Kriege, sei es als Soldaten im Felde, sei es aus Gründen der Feindernähe im Berufsleben, selbst zu rasieren. Doch nur die wenigsten Betreuer des „Rasiers-Geschäfts“ denken hierbei darüber nach, wie alt das nützliche Gerät zur Barbierkunst eigentlich ist und woher es kommt. Seine Ursprünge verlieren sich im Dunkel grauester Vorzeit. Der Mensch muß schon sehr frühzeitig auf den Gedanken gekommen sein, sich mit einem hierfür geeigneten Feuerstein- oder Bronzemesser das Gesicht zu verschönern. Darauf deuten jedenfalls manche Funde aus vorgeschichtlicher Zeit hin. Allerdings hat man sich damals wohl kaum so glatt rasiert wie heute, sondern nur das wildwuchernde Vortagehaar ein wenig gelichtet.

Bei den alten Griechen waren es die Kleilien, die als Barbierwerkzeug zugleich das Rasieren und Säubern zu besorgen hatten, nebenbei aber auch ihre Kunden zur Ader lassen oder schäpfen. An den öffentlichen Baderanstalten der Römer gehörten diese Männer zur Klasse der Staatsflaven, kamen jedoch auch als Kuchentier und Handlanger der Werkze bei der Zubereitung von Heilbädern vor. Außerdem gab es bei diesen Barbierwerkzeugen des Altertums die sogenannten Kureis und Tonoren, denen vornehmlich das Haarschneiden übertragen war.

Das Fell der Barbierkunst im alten Rom

Bei den Römern soll die Kunst der Barbierkunst um das Jahr 300 v. d. Z. eingeführt worden sein. Plinius, der Ältere, berichtet, daß der Befieger Hannibals, Scipio Africanus, seinen Bart abnehmen ließ. Er ließ eigens zu diesem Zweck Barbier aus Syrien nach Rom kommen. In späteren Jahrhunderten wurde der Tag, an dem ein Jüngling zum erstenmal rasiert wurde, als „Fest der Rasier“ feierlich begangen. Unter Hadrian galt der Bart als schönste Schmuckzierde, während unter Konstantin dem Großen wieder ein glattes Gesicht an seine Stelle trat.

Bei den alten Griechen und Römern haben auch unsere Vorfahren großen Wert auf eine sorgfältige Haarpflege gelegt. Dies war schon zur Betonung gewisser Standesunterschiede notwendig. Wir wissen, daß bei den Germanen die Freien als höheres Merkmal lang herabwallendes Haar trugen, während die Sklaven kurz geschoren waren. Die zahlreichen, oft reich verzweigten Haarfämmen, die man in den Gräbern von Kriegerern aufgefunden hat, deuten also auf deren höhere Lebensstellung hin. Schon in frühgermanischen Andenkmalen wurden Toilettengeräte entdeckt, darunter eiserne, zweischneidige Messer, die um

einen Stiel herum drehbar sind und in einem eisernen, zweiseitigen Griff eingeleget werden können, der zum Schutze der Messerflinge dient. Diese hat am Ende eine hornartig gebogene Ausbuchtung aufzuweisen, wie sich eine solche heute noch bei jedem Rasiermesser findet. Die Erfinder des zusammenklappbaren Rasiermessers waren nicht die Engländer, wie diese immer wieder behaupten, sondern unsere eigenen Vorfahren. Bereits die Bartmesser aus dem 8. bis 9. Jahrhundert gleichen nicht nur in ihrem allgemeinen Bau, sondern auch in allen Einzelheiten unserem modernen Rasiermesser. Ihre dünnen Klappen lassen sich mit Sicherheit darauf schließen, daß sie lediglich zum Abschaben des Bartwuchses verwendet wurden. Das Rasiermesser hat sich somit in seiner Form über ein Jahrtausend unverändert erhalten. Nur durch den Hohlstahl, die Verwendung von feinstem Stahl und dergleichen ist es allmählich verbessert worden.

Wir wissen allerdings nicht, wie die alten Griechen, Römer und Germanen ihr Gesicht für die Barbierkunst vorbereiteten, Rasiermesser im heutigen Sinne hat es natürlich zu ihrer Zeit noch nicht gegeben. Vermutlich rieb man sich das Gesicht mit Fett oder Talg ein, wie dies heute noch die französischen Bauern vielfach zu tun pflegen. Es ist im übrigen bezeichnend für den Hochstand der Haarpflege bei unseren Vorfahren, daß man in deren Gräbern Bartmesser und Kamm oder Scherz oft sorgsam vereinigt in einem ledernen Futteral, münzener auch mit Wasser oder einem Holzgefäß bedeckt, unter dem Haupten der Toten vorzufinden hat. Die Gebrauchsgewohnheiten, die sie täglich benutzten, sollten den Verstorbenen also auch im Jenseits zur Verfügung stehen.

Der Rasierapparat aus dem Mittelalter

Die Barbierkunst, Kamm und Schere kann auch der Rasierapparat auf ein sehr hohes Alter zurückföhren. Erst vor einigen Jahren hat man in einem jugendlichen Brauereischiff zu Ewel in der englischen Grafschaft Surrey ein dreieckiges, seitwärts geöffnetes, das als ein Vorläufer des modernen Verschönerungsgeräts zu betrachten ist. Römische Legionäre waren es, die diesen bieder ältesten Rasierapparat der Welt um 100 bis 150 n. d. Z. benutzten. Die Barbierkunst wurde es sich hierbei gerade um jene Geschichtsperiode unter Hadrian, in der man sich die Haare wieder wachsen ließ. Vielleicht wollten jedoch die späteren römischen Legionäre deswegen glatt rasieren, damit sich im Kampf kein Gegner an ihrem Bart festhalten und sie daran niederringen konnte. Wie dem auch sei, die Geschichte der Haar- und Körperpflege ist jedenfalls überreich an den interessantesten Anekdoten.

Verkehrsbreche durch Waldbrand

Zwischen Kalkutta und Tschongking.

Zwischen Sibirien und Indien lag ursprünglich ein 3000 Kilometer breiter Waldweg, der seit der Zeit der Russen bis zum Golf von Bengalen, Indien trat mit China in wechselseitige Beziehungen nur auf dem umgehenden Umweg über Afghanistan und die Kokonette Zentralasien. Die Durchquerung hat diesen Waldweg durchbrochen. In der sehr interessanten Studie, die Hermann von Wissmann unter dem Titel „Süd-China als Zentralasien“ bei Kurt Vornholt hat erscheinen lassen, wird ausführlich erzählt, wie die dort zunehmende Bevölkerung die Waldwege zerstört, indem sie durch Waldbrände in diese gewaltige Verkehrswege große Brechen legt.

Bei den Berg- und Tropenwäldern sind die sommerliche Regenzeit und die ihr folgenden Monate die Periode der Feindbarkeit; Winter und Frühjahr sind die Zeiten der Karawanenreisen, in denen die Verkaufsgüter der Bergdörfer und das Salz der Salzbergwerke von Süd-China oft in großen Horden- und Herdenkarawanen, manchmal aber auch als Traglast von Menschen verfrachtet werden. Das Frühjahr ist auch die Zeit, in der die hohen Strauchwälder überall abgebrannt werden. Auch das Viehweidewild und die im Feuer laut knatternden Bambusgehölze werden angezündet. Der Brand bringt die in den Urwald hinein, der endlich verjagt wird. In der Nacht kann man oft rings an den Bergabhängen eine größere Zahl glühender Wälder sehen, die sich langsam fortbewegen. Antilopen, Krakenbären, Tiger und Leoparden werden dadurch vertrieben. Kahlflächen entstehen bis in große Höhen auf und durchziehen die Luft. Am Tage verwindet die ferne in rötlichem Dunst, das Sonnenlicht wird schwach. Die Sonne sieht als rote Scheibe am Himmel. Jahr für Jahr, in immer schnellerem Tempo, verdrängen die aus China ausweichenden Wälder die Wälder Hinterindiens, während von Westen her die Jücker die Ebenen Bengalens und Assams einzuwandern haben. Manche Gebiete sind vollständig Sabannensland geworden, in manchen Teilen des Landes lassen schon die Wälder der abgelegenen Gipfel. Große Gebirgs-Landstrassen sind immer noch bewaldet, aber durch den einst so ungeschwerrten Wald zwischen Indien und China sind dreizehn Stellen geschlossen. Die starke Baumgrenze zwischen Ostasien und Indien beginnt zu fallen. Der Ausbau der Burma-China-Verkehrsstraße bedroht unter dem Wald...

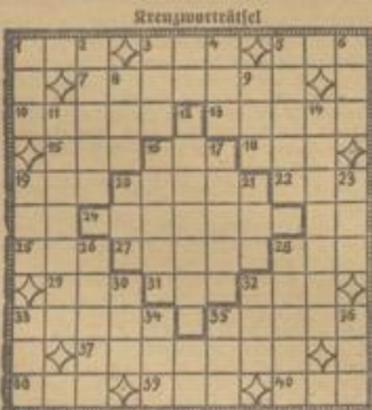
Burma wäre durch den Ausbau der Burma-China-Verkehrsstraße dem Volksdruck der Chinesen ausgesetzt gewesen, der schließlich in Friedenszeiten nicht groß wäre, da der Mittelchinese, der der gemäßigten Zone und dem vorzüglichen Klima des zentralen Hochlands von Hinnan angepöpst ist, aus schmalen Raum nach Burma in ein breites tropisches Tiefland abziehen möchte. Aber der Krieg hat aus Ostasien auch nach Zentralhinnan eine große Zahl von Flüchtlingen gebracht, die das bisher nicht überfüllte Land gefüllt haben.

Seitdem die Japaner Hongkong erobert haben und das Sibirische Meer beherrschen, ist für die britischen und amerikanischen Lieferungen nur noch die schwierige Burma-China-Verkehrsstraße zur Unterstützung der innerchinesischen Regierung übriggeblieben. Innerchina konnte von Zentralhinnan aus den Einbruch der Japaner nach Burma nicht ablenken. Die Natur legt der Ueberwindung der riesigen Täler vom zentralen Hochland von Hinnan südwestwärts in die tropischen Wälder der Tai viel härtere Hindernisse in den Weg als einer Ueberwindung des dünn besetzten Gebietes vom nördlichen Französisch-Indochina nach Westen und von den Ebenen der taländischen Bahnen nach Nordwesten und Westen. Bei dem Vorgehen der Japaner und Taländer in das von England annektierte Taland hinderte sich nachherstehende Burma hinein war daher an einen Planenschieß der Chinesen aus Hinnan heraus nicht zu denken; das Hochland von Zentralhinnan ist eine gute Naturfestung, ist aber, wenn es abgeräumt worden ist, als Ausfallort nicht mehr verwendbar, es ist denn gegen eine schwache Macht.

Die Fluten der Monsunregen, die in den burmanischen Hochgebirgen besonders heftig niederregen, beschränken den Kampf hier in den Sommermonaten auf feuchte Grenzgebiete. Erst nach dem Aufhören der Regenzeit können die Kämpfe hier wieder ansetzen.

Der breite Waldgürtel zwischen dem Südchinesischen Meer und Indien beginnt unwirksam zu werden und wird wohl bald von Straßen und einer Bahn durchzogen werden, die Hinnan und Kambodia mit dem Land der Tai und dem Land der Burmanen verbindet.

Der Jahrtausende währende Vorgang der Vernichtung der Waldbrände zwischen China und Indien steht vor dem Abschluss. Der indische und der ostasiatische Lebensraum der Menschen auch über Land in enge Verbindung zu treten.



Wagerecht: 1. Frauennamen, 3. Stadt an der Ostsee, 5. Kennzeichen, 7. Buchstabenrechnung, 10. Frauennamen, 13. Wobeton, 15. Wagenzettel, 16. Wäldchen, 18. indische Münze, 19. Handtier, 20. Land in Südamerika, 22. Gebirge, 24. Freund Soethes, 25. „Halt“ (Sturzform), 27. Frauennamen, 28. Frauenkürzelname, 29. algermanischer Kriegsgott, 31. norwegischer Dichter, 32. Gerüst, 33. Männername, 35. Stadt in Westfalen, 37. Edelstein, 38. Windstille, 39. Fuchshölzchen, 40. metallhaltiges Mineral. — Senkrecht: 1. Fluss in Thüringen, 2. Stadt in der Schweiz, 3. türkischer Titel, 4. Geislischer, 5. Medizament (Abführmittel), 6. Männername, 8. Geschicklichkeit, 9. Seegestalt, 11. asiatische Halbinsel, 12. Hochasien, 14. römische Provinz, 16. Fluss in Potsdam, 17. Ehehälft, 19. Gewässer, 20. Fluss in Bayern, 21. muslimisches Gebirge, 23. Schlangentier, 26. Hafenbeamter, 28. Körperteil, 30. europäische Hauptstadt, 32. Festschnitt, 33. Abschleppen, 34. Fluss in Bayern, 35. Sprache des Hundes, 36. Fluss zum Reden.



Die Felder des oberen Vierecks sind besetzt mit Buchstaben auszufüllen, daß man in den wagerechten Reihen, in Zahlenfolge abgelesen, Wörter, folgender Bedeutung erhält: (a) und b gleich ein Buchstabe.)
1 2 3 4 5 6 — Geschwaderführung,
7 8 9 10 11 12 — schifflche Stadt an der Elbe
13 14 15 16 — stehendes Gewässer,
17 18 19 20 21 — Rechenmaß der Saat,
22 23 24 25 — baumreicher Landstrich,
26 27 28 29 30 31 — Fahrtrichtungswelcher,
32 33 34 35 36 — Anglersubstanz.

Bei richtiger Lösung nennen die Buchstabenfelder mit den oberen, sowie die Felder mit den unteren Punkten je eine deutsche Stadt.
Man füllt man die Felder des unteren Vierecks besetzt mit Buchstaben aus, daß in die einzelnen Felder die Buchstaben der entsprechend nummerierten Felder des oberen Vierecks eingetragen werden.
Sämtliche Buchstaben der oberen Figur werden so in die untere Figur eingeschickt. Ist dieses richtig geschehen, so ergeben die Waagerechten der unteren Figur, fortlaufend abgelesen, ein Sprichwort.



Die Lösung ergibt den Anfang eines berühmten Liedes.

Die Wörter bedeuten:
1. Heerführer im Wägrigen Kriege, 2. Gartenblume, 3. männlicher Vorname, 4. Naturerscheinung in der Artik, 5. Reineigabe, 6. Angehöriger eines nördlichen Volksstammes, 7. italienischer Vater im 15. und 16. Jahrhundert, 8. hoher Offizier, 9. Alveolium, 10. Schmuckstein, 11. Waldspiel, 12. holländischer Seidenbauer, 13. Gewürz, 14. Gefäßbrunn, 15. Landschaftsaufnahme, 16. Rufe, 17. gemüthlicher kleiner Spaziergang, 18. Baumstamm im 18. und 19. Jahrhundert, 19. Tischgesellschaft, 20. Weibchenname.

Ausführungen aus voriger Nummer:
Erzählungsrätsel: 1. Engländer, 2. Rentiermarz, 3. Spenszettel, 4. Regenburg, 5. Schienbein, 6. Patienten, 7. Hochenende, 8. Weineffenz, 9. Makedonien.
Schneckenrätsel: 1. Genus, 2. Afrika, 3. Kaiser, 4. Bernina, 5. Kallade, 6. Dezember, 7. Bermuda, 8. Kanal, 9. Elipse, 10. Serie, 11. Edison, 12. Sonnenberg, 13. Bergstraße, 14. Selen, 15. Röhrlig, 16. Gebirge, 17. General.
Kreuzworträtsel: Wagerecht: 2. Erbin, 7. Ei, 8. Kra, 9. Del, 10. Siena, 12. Rai, 14. Dach, 16. Jugentur, 17. Ana, 18. Rel, 19. Reife, 22. Ra, 23. Bau, 24. an, 25. Mißr. — Senkrecht: 1. Treerjacke, 3. Rai, 4. Brennglas, 5. Jan, 6. Meddrum, 10. Sagan, 11. Wdele, 13. Inn, 15. Kur, 20. epl, 21. Sup.
Wabenrätsel: 1. Poffam, 2. Maniel, 3. Dunien, 4. Hummer, 5. Zeller, 6. Hutien, 7. Lorm.

Frederichs rez: Tor — Gau — Torgau.
Wilderätsel: Gefahr erhöht den Mut.



Senfation nach dem Tod. Vor einiger Zeit ist in Rio eine für südamerikanische Begriffe seltene „Berühmtheit“ gestorben, nämlich der meistgefragte Millitanten, der nur 58 Zentimeter groß war. Er hatte verschiedene Engagements in Birkussen, Paradies und sogar bei Pflanzengesellschaften, und da er das Geld mit vollen Händen hinabwarf, wenn er gut verdiente, besaß er fast überall „Kolleginnen“ von gleichem Format, die sich es zur Ehre anrechneten, von dem kleinen Mann begehrt zu werden. Allerdings war der Zwerg so schlau, niemals zu heiraten. Seine letzte Geliebte erfuhr bei der Eröffnung seines in doppelter Absicht bei einem Notar hinterlegten Testaments eine große Enttäuschung, als sich nämlich dabei herausstellte, daß der Millitanten äußerst „unternehmungslustig“ gewesen war. Zwar hatte er ein ganz erhebliches Vermögen, Pargeld und Grundbesitz in verschiedenen Gegenden hinterlassen, dafür aber auch eine zahlreiche Nachkommenschaft, die er zum größten Verger seiner letzten Liebhaft ganz genau im Testament registriert hatte. Da es in seinem letzten Willen ausdrücklich hieß, daß sein Vermögen gleichmäßig unter seine „Freundinnen“ und seine unedelmütigen Kinder verteilt werden sollte, mußte man alle diese Personen zu einer Erbauseinandersetzung zum gleichen Termin laden. Dabei fand sich ein Personkreis ein, der — ein halbes Hundert Menschen umfaßte! Der „mächtige“ Zwerg hatte damit eine Senfation nach seinem Tod hervorgehoben, auf die sich die Presse mit gewohnter Voreingenommenheit stützte. Diese nachträgliche Reklame hatte er wohl auch bezwecken wollen. Es entstand eine Verleumdung, als die Hinterbliebenen nach ihrem Ansehen nach der Erbauseinandersetzung das Gebäude verlassen, um sich zur U-Bahn zu begeben, wobei sie von allen Seiten photographiert und natürlich auch gefilmt wurden.

Die Retardjagare. In Odense hat sich ein Schriftleiter die Mühe gemacht, die älteste Jagarre zu ermitteln mit dem Ergebnis, daß Jagarren mit beachtlichem Alter aus Tapesicht kamen. Das erste war eine 33-jährige Jagarre, die in Stenhol und Glasfäden aufbewahrt ist. Ihr Eigentümer will sie erst rauchen, wenn wieder Frieden ist. Dann meldete sich die Tochter eines Staatsrates mit einer 34-jährigen Jagarre, die in dem Jagarronnet des Staatsrates gefunden wurde, als er im Dezember 1893 starb. Man hat diese Jagarre bis auf den heutigen Tag aufbewahrt. Der Retard war aber eine 40-jährige Jagarre, die einem Blumenschmücker in Odense gehört. Er hat die Jagarre von seinem Vater bekommen, und dieser wieder hat sie von seinem Onkel geerbt, der sie an seinem Hochzeitsstage im Jahre 1869 aufbewahrt.

Eine Blighur

Die französische Schauspielerin Rosaura machte ihrem Direktor Le Brun durch ihr sonntliches Gebahren viel zu schaffen. Sie sollte einst die Turandot darstellen, die Rolle sagte ihr wenig zu, im letzten Augenblick meldete sie sich krank. Le Brun besuchte sie und sprach ihr seine Teilnahme aus. „Ach bedauern“, handelte Rosaura, „daß ich die Turandot nicht spielen kann, aber Sie sehen, daß ich wirklich krank bin.“ „Ach, die Turandot macht mir wenig Sorge“, sagte der Direktor, „aber ich wollte morgen mit den Proben zu Maria Stuart beginnen. Sie sollten die Hauptrolle haben. Man muß sich bei einer anderen sehen.“ Rosaura klappte. „Wirklich bin ich bis dahin wieder gesund oder doch soweit gebessert, daß ich es versuchen kann.“ „Nein, nein, Sie müssen sich schonen. Ich werde mir schon zu helfen wissen.“ „Aber, Herr Direktor, es geht mir tatsächlich schon etwas besser. Wahrscheinlich kann ich in einigen Tagen wieder auftreten.“ „Sie täuschen sich, Madame. Sie leben noch sehr angegriffen aus. Sie dürfen sich nicht zuviel zutrauen. Es muß eben ohne Sie gehen.“ Indem er gute Besserung wünschte, verabschiedete sich Le Brun. Er war kaum eine Stunde in seinem Büro, als ein Bote ein Briefchen von Rosaura überbrachte. Ihr Zustand habe sich plötzlich so gebessert, hand darin, daß sie am Abend die Turandot spielen werde. Le Brun lächelte befriedigt, mit diesem Erfolge der Kur hatte er von vornherein gerechnet. J. R. Ritter.

Unsere Heimat im Wandel der Zeiten

Was „Enzähler“-Bände erzählen

Fortsetzung VIII Jul 1893 (vor 50 Jahren) Allgemeines

Die Futtermittelnot, über die im Juni berichtet wurde, hielt weiter an. Ramentlich machte sie sich in den Gemeinden des untern Amtes und in den höher gelegenen Orten bemerkbar. Wie unterm 8. Juli bekanntgegeben wurde, sollte den Verteilungen des einzelnen Viehhalters, den Viehhof nach Möglichkeit zu erhalten, die Hilfe der Gemeinde, Korporations- und Staatswaldungen in ausreichendem Maße zuteil werden. Diese Hilfe sollte überall da einsehen, wo der Einzelle zu schwach sei. Im „Aven“ zu Neuenbürg versammelten sich auf Einladung des Oberamts die Ortsvorsteher des Bezirks und eine Anzahl von Interessenten, um die Maßregeln zur Abhilfe der Futtermittelnot nochmals einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Herr Oberamtsverweiser Maier berichtete über die von der Regierung zur Bänderung der Not getroffenen Maßnahmen und wie diese in den einzelnen Gemeinden zur Durchführung zu bringen seien. Er ermahnte die Ortsvorsteher, die größte Sorgfalt und Anstrengung auf die Bekämpfung der Futtermittelnot zu verwenden. Des weiteren wurden Vorschläge über den Anbau von Futtergewächsen auf abgeräumten Stoppelfeldern, über die Art und Weise der Verwendung der Kraftfuttermittel usw. gemacht und eingehend besprochen.

Die Amtsversammlung stellte am 11. Juli ihren Haushaltsplan für 1893/94 in Einnahme auf 33 400, in Ausgabe auf 81 350 Mark fest. Der Fehlbetrag von 47 950 Mark sollte durch Anstaltsanleihe in gleicher Höhe wie im Vorjahr gedeckt werden. — Zur Abwicklung der landwirtschaftlichen Vorarbeiten wurde beschlossen, es sollten denjenigen Gemeinden, die zur Verabfolgung von Vorkäufen an ihre Angehörigen zum Ankauf von Kraftfuttermitteln, Sämereien, Dünger usw. keine eigenen verfügbaren Mittel hätten, auf ein Jahr unverzinsliche Anleihen aus der Oberamtskassette bis zum Gesamtbetrag von 50 000 Mark gewährt werden unter der Voraussetzung, daß dann die betreffenden Gemeinden auch

Vom Soldaten zum Feldmarschall

Aus der Entstehungsgeschichte der militärischen Dienstgrade

„...sein Sold muß dem Soldaten werden, danach heißt er!“, sagt Schiller in seiner Wallenstein-Trilogie, damit die Kürze und beste Erklärung für das Entstehen der Bezeichnung „Soldat“ gedenkt. Dieser im 16. Jahrhundert aufgekommene Name für den Waffentäger hat sich bis auf unsere Zeit erhalten. Heute noch ist jeder Deutsche stolz darauf, Soldat zu sein und so zu heißen, spricht man doch in der ganzen Welt mit Bewunderung vom deutschen Soldatenstand.

Man zur ersten Sprosse, die der Vandaler auf der militärischen Stufenleiter erklimmen kann, zum Gefreiten! Will man nach der Entstehung dieses Dienstgrades forschen, muß in der Geschichte der Landkrieger geblickt werden; dort steht irgendwo: „Der Gefreite ist zwar auch in Reihen und Gliedern unter die Gemeinen zu nehmen, weil er aber im fordersten Gliede steht, auch die Schildwache auf die Post führt, und bei den Stabes-Offizieren zu Ordonanz gebräuhet wird, so ist er selbst von der ordinären Schildwache befreit und hat daher den Namen eines Gefreiten erhalten...“

Mit der Beförderung zum Unteroffizier vollzieht sich die nächste Stufensteigerung des Soldaten. Dieser Titel ist insofern merkwürdig, als der Unteroffizier nicht zu den Offizieren zählt. Der Name läßt sich nur damit erklären, daß man früher den Hauptmann, Leutnant und Fährich als „Oberoffiziere“ bezeichnete, so lautete damals zum Beispiel ein Kommando: „Ober- und Unteroffiziere marschieren auf eure Posten!“

Auf den Unteroffizier folgt der Feldwebel. Schon im Heer des Landkriegergeorg von Frundsberg war der Feldwebel eine der wichtigsten und vom Soldaten gefürchtetsten Persönlichkeiten. Der Name „Feldwebel“ setzt sich zusammen aus Feld = Schlachtfeld und dem althochdeutschen weibl = sich hin und her bewegen; er paßt also auch heute noch sehr gut, vor allem für den unermüdblich tätigen „Spieß“. Dieser Beiname für den Hauptfeldwebel der Kompanie ist wohl darauf zurückzuführen, daß früher der Feldwebel als einziger Unteroffizier den langen Regen trug. Dem Feldwebel entspricht bei reitenden und fahrenden Truppen der Wachtmeister. Ursprünglich gab es diesen Titel auch beim Fußvolk und zwar für den Aufsichtsführenden über die Wachen. Schon längst hat aber der Wachtmeister nichts mehr mit dem Wachtmeister zu tun, sondern ist zu einem Unteroffiziersdienstgrad geworden.

Und nun zur Rangordnung der Offiziere! Die unterste Stufe nimmt der Leutnant ein. Diese Schreibweise ist verhältnismäßig neu; erst Ende des 19. Jahrhunderts ging man zu ihr über. Vorher schrieb man „Leutnant“. Der aus dem Französischen stammende „Leutnant“ bedeutet zunächst sinngemäß „Stellvertreter“. Und zwar wurde so der dem Hauptmann im Range am nächsten stehende Offizier genannt. Später machte man den Titel zu einer Gesamtbezeichnung für die niedere Offiziersrangstufe, wobei man Secondelieutenant und Premier-Leutnant unterschied. 1899 wurden dann die deutschen Bezeichnungen Leutnant und Oberleutnant dafür eingeführt.

Nach dem Leutnant kommt der Hauptmann. Er ist der „Hauptmann“ der Kompanie, der „Hauptmann“ in jeder Einheit derjenige Vorgesetzte, der dem Leben und dem Geist des ihm unterstellten Verbandes den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückt. In der preussischen Armee fand der Name „Hauptmann“ erst Mitte des 12. Jahrhunderts Eingang, bis dahin trug der Führer einer Kompanie die Bezeichnung „Kapitän“ (lat. caput = Haupt). Dem Hauptmann der Fußtruppen entsprach von jeher bei reitenden und fahrenden Waffengattungen der Rittmeister, der „Reiter und Führer im Ritt“.

In die Hauptleute und Rittmeister schließt sich die Klasse der Stabsoffiziere an, die mit dem Major beginnt. Der „Major“ (von major = Aufseher) ist noch nicht sehr alt; man schuf diese Rangstufe erst, nachdem im 17. Jahrhundert eine Gliederung der Regimenter in Bataillone üblich geworden war.

Auf den Major folgt der Oberleutnant. Die der

Leutnant der Stellvertreter des Hauptmanns war, so war früher „Oberleutnant“ sinngemäß der Titel für den rangältesten Hauptmann, der den Offizieren zu vertreten hatte. Später erhielt dann der älteste Stabsoffizier als Vertreter des Offiziers und Regimentskommandeurs den Namen Oberleutnant, der so zu einem besonderen Offiziersrang wurde.

Die höchste Stufe der Stabsoffiziere nimmt der Oberst ein, der „oberste Offizier“ des Regiments, das er in der Regel auch befehligt. Der Titel kommt aus der Landkriegerzeit, in der der Oberst durch die Hauptleute seine Rechte werten ließ.

Am Ende des Mittelalters nannte man den höchsten Kommandierenden über eine für den Krieg aufgestellte Armee „Feldoberr“ oder „Kriegsoberr“. Bald wurde diesem Titel noch das Wort „General“ vorgelegt, womit zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß dem Titelträger nicht nur die einzelne Truppe oder Waffengattung, sondern die gesamte Kriegsmacht generalis (= allgemein) unterstand. Aus dem die gesamte Streitmacht führenden „Generaloberr“ entstand dann der Titel General. Als sich beim weiteren Ausbau des Heeres die Notwendigkeit ergab, unter den höheren Führern verschiedene Abteilungen einzutreten zu lassen, wurden Generalrangstufen eingeführt. Sie machten im Laufe der Zeit manche Wandlungen durch, bis schließlich in aufsteigender Ordnung folgende Rangstufen entstanden, die sich bis heute erhalten haben: Generalmajor, Generalleutnant, General der Infanterie, Artillerie usw., Generaloberst, Generalfeldmarschall.

Der „Generalfeldmarschall“ stellt die Krönung der militärischen Stufenleiter dar. Der Titel „Feldmarschall“ reicht bis in die Anfänge des deutschen Herrschaftens zurück. Ursprünglich heißt Marschall so viel wie „Wächterschall“, das bedeutet Wächterschall. Im Laufe der Zeit hat sich die Stellung des Marschalls oder Marschalls immer mehr und nach dem Tode des Prinzen Eugen von Savoyen wurde dann der Feldmarschall zur höchsten Dienststelle in allen deutschen Heeren. Das ist auch in der preussischen Wehrmacht so geblieben.

Zum Schluß sei noch der Reichsmarschall erwähnt. Der Titel „Marschall des Großdeutschen Reiches“ ist etwas Einmaliges und ohne Vorbild in der Geschichte. Das geht schon aus dem Titel selbst hervor, denn ein Großdeutsches Reich hat es in diesem Umfang noch nie gegeben.

Das sind die militärischen Dienstgrade und Rangstufen, wärtigen Kriegen wieder bewahrt und der lautet: „Jeder die heute jeder Soldat der deutschen Wehrmacht erreichen kann. Es gibt einen alten Spruch, der sich gerade im gegenwärtigen Krieg trägt den Marschall im Tornier!“ S. B. D.

Der Fallkünstler. Auf einem Neubau in der bairischen Stadt Ratisbon stürzte dieser Tage ein Zimmermann aus sein Weier Höhe ab, und zwar mit dem Kopf nach unten. Welche Weier über dem Erdboden glühte es ihm aber, sich auszurichten, so daß er auf die Weier fiel. Gleichzeitig mit dem Fall rollte er sich zusammen. Auf diese Weise rettete er sein Leben und trug nur geringe Verletzungen davon. Es ist nicht das erstmal, daß jener Zimmermann gestürzt ist, und immer hat er es verstanden, sein Leben selbst rechtzeitig zu retten.

Die selbstverfaßte Grabchrift

Ein alter Feuerwerker hatte nur noch den Ehrgeiz, sich eine recht sinnige Grabchrift zu sichern. Überall hielt er nach Nachkommen nach einem guten Meister. Am besten gefiel ihm die Inschrift auf dem Grabe eines Müllers, die lautete: „Hier ruhen die Gebeine des berühmten Tonkünstlers N. N. Seine Seele befindet sich jetzt an einem Orte, wo seine Harmonien übertrumpft werden dürften.“

Die Erben des Feuerwerkers fanden in seinem Nachlaß die von ihm gewünschte Grabchrift: „Hier ruhen die Gebeine des berühmten Feuerwerkers N. N. Seine Seele befindet sich jetzt an einem Orte, wo seine Feuerwerkerei übertrumpft werden dürfte.“ J. R. Ritter.

Überlebens die Vorkäufe ihren Angehörigen ebensoviele unverzinslich gewährten.

Am 10. Juli fand auf dem Turnplatz in Neuenbürg die staatliche Bezirksrindviehschau statt. Zugelassen waren trotz der Futtermittelnot 5 Farren und 19 Kühe, auf welche 11 Preise im Gesamtbetrag von 860 Mark entfielen. Altwort Friedrich Delschläger in Birkenfeld erhielt für seinen Farren einen 2. Preis von 120 Mark. Einen 3. Preis von 100 Mark erhielt Farrenhalter Köhler von Waldrennach; 4. Preise, je 80 Mark, fielen an die Farrenhalter Stoll in Waldrennach und Pfeffer in Dersenthal. Der 5. Farre (Eigentümer Schütte in Oberhausen) ging nur deshalb leer aus, weil er noch zu jung und zu klein war. Für Kühe erhielten 3. Preise, je 80 Mark, Karl Werth in Rotenbach, Michael Rosenbacher in Kapfenhardt und Jakob Reiffelder in Oberlengenbach; 4. Preise, je 60 Mark, fielen an C. Commerell in Höfen, Schalkweiß Woll in Schwargenberg, Christ. Schöninger in Engelsbrand und Jakob Jungbaldt in Langenbrand. Wie das Preisgericht bekanntgab, sei ein Vergleich der vorjährigen Prämierung mit der diesjährigen sehr zu Gunsten des Jahres 1893 ausgefallen.

Oberamtsgeometer Ströblen in Cohn wurde zum Bezirksgeometer für Neuenbürg und Cohn ernannt.

Das Oberamt Neuenbürg wurde dessen Vertreter, Regierungsassessor Maier, endgültig übertragen.

Aus der Oberamtsstadt

Am 1. Juli 1893 ließ sich Jakob Maier als Wagner in Neuenbürg nieder. Seine Werkstätte befand sich im Hause des Schmieders Karl Eschardt.

Ein Neuenbürgener Jäger, Herr Artur Schmidt, hatte das Glück, auf der Contweiler Gemarkung einen zwei Zentner schweren Dirsch, einen Achtenber, zu erlegen.

Neuestes aus Oberamtsorten

Im Juli und August wurde in Langenbrand das Neuhäuser der Kirche unter Kostwand erheblicher Mittel neu insand gesetzt. Die Kirche war ursprünglich eine dem H. Antonius geweihte Wallfahrtskapelle. 1404 wurde durch die Gebrüder von Gillingen das Kirchspiel Langenbrand ge-

stiftet, dem die sechs Waldgongsorte zugeteilt wurden, die bis dahin nach Bröhlingen eingeschifft waren: Langenbrand, Waldrennach, Kapfenhardt, Solmbach, Engelsbrand und Grumbach. Waldrennach wurde dann 1567 Jüdel von Neuenbürg, doch demühte es den Langenbrander Friedhof noch bis 1840. Noch heute heißt der nächste Waldweg zwischen Langenbrand und Waldrennach der „Totenweg“. Engelsbrand und Grumbach wurden 1862 zu einer selbständigen Pfarrei gemacht. Wenn die Reformation eingeführt wurde, hielt nicht fest. Der erste evangelische Pfarrer — er hieß Friedrich Müller und war aus Hanau — zog Weihnachten 1584 auf. Ihre jetzige Gestalt erhielt die Kirche im Jahre 1792. Zum Kirchspiel gehören außer Langenbrand nur noch Kapfenhardt und Solmbach.

Die Kriegerkameradschaft Schwann feierte am 9. Juli das Fest der Jahresweiche, wozu sich 33 auswärtige Vereine einfanden. Das ganze Dorf prangte in festlichem Schmuck. Mit dem „Jahresweiche“, das der Gesangsverein Schwann in hübscher Weise zu Gehör brachte, fand der Akt der Jahresweiche sein Ende, worauf sich ein schönes und reiches Volksfest entwickelte, das aber durch plötzliche starke Regenfälle für einige Zeit unterbrochen wurde. Kaum hatte sich dann die Festfreunde wieder richtig eingestellt, da brach die Tribüne zusammen, auf der auch getanzt wurde, doch kamen die Tanzpaare mit dem Schrecken davon. Nur einige wenige Personen erlitten geringfügige Contusionsverletzungen.

Ueber den Fortgang des Kirchenbaues in Höfen berichtete der „Enzähler“ unterm 30. Juli: Nachdem in voriger Woche die Kirche, die an ihren sämtlichen Außenwänden ganz aus rotem Sandstein erbaut wird, im Rohbau fertiggestellt und die Spitze des steinernen Turmhelms mit einem weissen leuchtenden goldenen Kreuz gekrönt ward, veranstaltete der Kirchengemeinderat zu Ehren dieses Ereignisses am Samstagabend eine kleine Feier, an der auch die bisher beim Kirchenbau beschäftigten Arbeiter und die Bevölkerung teilnahmen. Vor der Kirche sangen die Arbeiter den Choral „Nun danket alle Gott“, worauf Pfarrer Mayer der Freude und dem Dank über den nun so weit geförderten Bau, der ohne jeden Unfall zustande kam, Ausdruck gab. Ein Abendessen bereitete sodann die Anwesenden zu einer geselligen Feier.

Neuauflage. 24. Juli. Heute begeht der frühere Fuhrmann Jakob Friedrich Danseilmann in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag...

Sendung für die schaffende Jugend

Am Montag Gewerkschafts-Kampfang in allen Betrieben

Am Montag den 24. Juli wird in der Zeit von 7.15 Uhr bis 7.50 Uhr der 2. Reichsbund der schaffenden Jugend durchgeführt...

Nähringen, Kr. Ulm. (Den Finten entzissen.) Beim Baden in der Aler wurde ein des Schwimmens unkundiger Junge von den reißenden Finten mitgerissen...

Mittelstadt, Kr. Reutlingen. (Töblich verunglückt.) Der Fahrradmechaniker Julius Thumm aus Mittelstadt fuhr mit seinem Motorrad auf der Straße zwischen Reutlingen und Nellingen...

In Zukunft nur noch fünf Buchsorten

In einer Rede, die der Reichsammensammler des Fleischerhandwerks vor kurzem in Wien gehalten hat, wurde ausgeführt, daß im Reichsammensammlerministerium...

Theater und Film

Staatl. Kuraal Wildbad

Sonntag, 25., Montag, 26., Dienstag, 27. Juli

„Wison am See“

Mit „Wison am See“ bietet sich dem deutschen Zuschauer ein Filmwerk dar, das photographisch neue Wege geht...

Ehrentafel des Alters

24. Juli 1943: Ehr. Segelmayer, Reutlingen, 70 Jahre alt; Alt-Bürgermeister Kircher, Gießenhausen, 71 Jahre alt.

Aufforderung

zur Anmeldung unterbelegter Wohnungen gemäß § 14 der VO. zur Wohnraumversorgung der Luftkriegsbetroffenen Bevölkerung.

- 1. Unterbelegte Wohnungen sind von den Inhabern dem Bürgermeister bis spätestens 31. Juli 1943 anzumelden.
2. Unterbelegte Wohnungen sind solche Wohnungen, bei denen die Zahl der Zimmer die Zahl der Bewohner um mehr als 1 übersteigt.
3. Als Zimmer gilt jeder Wohnraum...

Calmbach in Vergangenheit und Gegenwart

Der Strom der in die Schwarzwald-Insularorte Reichenbach nimmt selbstverständlich auch andere Wege als nach Calmbach. Doch aber immer Schwarzwalddorf immer wieder Kaufmannsamt und Vöschung gewinnt...

Calmbach heute noch gepflegte Grabstätte auf dem Friedhof des deutschen Offiziers Rüb, der gegen die Franzosen kämpfte, ist der ehrenwürdige Jense eines deutschen Helden aus Calmbach...

Nach, Kr. Freudenstadt. (Kriegsbeschädigter spendet für das Volk.) Von einem nicht genannten leidenden Kriegsverwundeten des ersten Weltkrieges wurde eine Spende von 100 RM für die Betreuung unserer Soldaten abgegeben...

Reutlingen. (Tot aufgefunden.) Im Waldteil Hallenberg bei Reutlingen wurde eine ältere männliche Person von Spaziergängern tot aufgefunden.

Bürgermeister Gustav Müller-Heidenheim

Heidenheim, 22. Juli. Nach einem an Tatkraft, Arbeit im Dienste der Allgemeinheit und Erfolgen reichen Leben verschied Bürgermeister Gustav Müller im Alter von 59 Jahren an den Folgen einer schweren Krankheit...

ebenfalls von ihm geschriebene Stück „Der Metzgerhans“. Bis zu seinem Tode setzte sich Gustav Müller mit echter Heimatliebe für das Gemeinwohl ein...

Sommerberg

Über meiner kleinen Stadt liegt bedrückend Sommerdämmerung und die Menschen drängen sich hin in waldige Schattenschläbe. Gestrich laden deine Räume, festlich ist dein Sommerhaus...

Untermieter des Inhabers, soweit sie keine eigene selbständige Wohnung haben. Sind mehrere Kinder unter zehn Jahren als Bewohner vorhanden, so zählen sie zwei davon als nur eine Person...

7. Wer vorsätzlich oder fahrlässig die Meldung nach Ziffer 1 unterläßt, wird nach § 13 Abs. 4 der Wohnraumlenkungsverordnung bestraft.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, Vorstehendes sofort in örtlicher Weise bekanntzugeben. Soweit in der Gemeinde als örtliche Bekanntmachung auch die Benützung im Kreisamtsblatt vorgeschrieben ist, gilt diese Aufforderung zugleich als örtliche Bekanntgabe.

Advertisement for Oberhausen featuring 'Nutz- u. Fahrkub' (rental car) and 'Dauer-Pension' (long-term pension) services, along with real estate listings for '2 oder 3 Zimmer mit Küche' and 'Größere Lagerräume'.

Als Verlobte grüßen
Macia Bauee
Kael Bub
Uffz. in einem Gren.-Regt.
Wien Rotenbach-Neuenbürg
25. Juli 1943

Ihre Vermählung geben bekannt
Kecmann Föwaler
Uffz.
Macta Föwaler
geb. Kiefer
Stuttgart Calmbach
Weil im Dorf 24. Juli 1943

Von Herzen danken wir für alle Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns an unserer Hochzeit zuteil wurden.
August Martin
und **Frau Gertrud**
geb. Daub
Wildbad/Pforzheim
im Juli 1943

Krewel
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1872 —
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen G. m. b. H.
Kala

ATA
Salmiak-Schweizerpulver
...mit Salmiak
In dieser Packung erhalten Sie in den Geschäften Salmiak-ATA. Es ist besonders geeignet bei allen groben und hartnäckigen Verschmutzungen, beseitigt spielend Rost u. Fleckel

Staatl. Kursaal
WILDBAD
Sonntag, 25. Juli 1943
20 Uhr
Montag, 26. Juli 1943
20 Uhr
Dienstag, 27. Juli 1943
20 Uhr
Vision am See
Kulturfilm
Kurenfischer
Die Deutsche Wochenschau
Jugendl. nicht zugelassen

Wildbad, den 23. Juli 1943
Todesanzeige
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau
Wilhelmine Kuch
heute früh im 79. Lebensjahr nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Karl Kuch mit Angehörigen.
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Schömburg, den 22. Juli 1943
Todesanzeige
Heute nahm uns ein unerbittliches Schicksal nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 17 Jahren unser einziges, geliebtes Kind, Enkelin, Nichte und Base
Ingeborg Mönch
in tiefem Schmerz:
Eugen Mönch, z. Zt. in Rußland.
Gustav Bäuerle mit Frau **Brigitte**, geb. Mönch und Tochter **Marga**.
Karl Mönch, z. Zt. in Rußland und Frau **Gertrud**.
Die Einäscherung findet am Montag den 26. Juli, 14 Uhr, in Stuttgart statt.

Bei Abfassung des Wortlautes für Todesanzeigen und Danksagungen bitten wir, den beschränkten Raum zu berücksichtigen

Noch mehr Fett!
Steigerung des Anbaus von Ölfrüchten unsere Pflicht!
Daher jetzt
Winter-Raps und -Rüben vermehrt anbauen!
NAHRUNG IST WAFFE

Siedienen Ihrem Kinde.
wenn Sie **HIPP's** Kindernährmittel nicht „aus dem Handgelenk“ der Flaschenmilch begeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der HIPP-Ernährungstabelle
HIPP's KINDERNÄHRMITTEL
Für Kinder bis zu 1 1/2 Jhr. gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kist. Brokarta in Apotheken und Drogerien.

SPARSAM
gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der
PERI UND **KHASANA**
Körperpflegemittel.
Dr. Korthaus
Körperpflegemittel
PERI

Unsere Schutzmarke für pharmazeutische Erzeugnisse
M. BROCKMANN
Chemische Fabrik
Leipzig-Eutritzsch

Unterricht
in **Stenographie** (Verkehrs- und Einschrift)
in **Maschinenschreiben** (Zehnfinger-Blindschreibemethode) verbunden mit rhythm. Maschinenschreiben - Einführ., Fertigkeit, Praxis - (Geltungsfähigkeits-Übungen)
Stenotypisinnen-Kurse (mit Kontokunde und Kontorübungen)
Tages- und Abendkurse mit 3, 6 u. 12 monatiger Dauer (Ausw. Schüler erhalten 50%, Fahrpreismäßigkeit)
A. Knecht,
Staatl. geprüfter Lehrer für Stenographie und Maschinenschreiben
Pforzheim
Leopoldstraße/Halberstraße 1
Fernruf 2828 (Gegr. 1907)

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt praktisch bewährten Präparate
Chinosolfabrik
Aktiengesellschaft Hamburg

JOHANN A. WÜLFING
BERLIN
Seit Jahrzehnten hochwertige Präparate auf dem Gebiete der inneren Medizin und der Kalkanreicherung des menschlichen Organismus.

Das Rezept hilft!
Die meisten unheilbar länger mit ihrem Mundschmerz-Patient, wenn Sie genau nach dem Rezept anwenden und langsam auf die Waage oder im Löffel abmessen
3 g = 1 gestr. Teelöffel
10 g = 1 gestr. Esslöffel
Jedes Zerkleinern macht die Spitze recht besser, da es ihre Bestandteile verändert, die auf die Anordnungen des künftigen Organismus besonders abgestimmt ist. Achten Sie deshalb, bitte genau auf die Angaben in den Mundschmerz-Rezepten.
Mundamin-Gesellschaft m. b. H.
Berlin - Charlottenburg 9

Gut rasiert - gut gekammt
ROTBART KLINGEN
Sorgfältiges Abtrocknen der Klinge - am besten mit weichem Papier - gleich nach dem Rasieren erhält die Schmittfähigkeit.

Wenn der letzte Tropfen
WALWURZ-FLUID
bei Schmerzen vieler Art gut und heilsam, eingelesen ist, dann bitte die leere Flasche an die Apotheke zurückgeben!

Ein eigenes Haus
jetzt durch steuerbegünstigte Baupreisen planmäßig vorzubereiten
Verlangen Sie kostenlos den Katalog W 3 von Deutschlands größter Baugesellschaft
GdF Wüstenrot
in Ludwigshafen/Württemberg

Heilpraktiker Krust Pforzheim
vom 26. Juli bis 8. August verreist.
1893 = 50 Jahre = 1943
Schlacht-Pferde kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte).
Gottlob Riedt, Pferde-schlächtereier, Inh. M. Höflich,
Pforzheim, Fernspr. 7254.

Marmelade
der gesunde feinsinnige Brotzulauf darf in diesen oben- und bestrahlten Jahr in keinem Haushalt fehlen. In **WECK**-Gläsern kann Marmelade auch mit wenig oder auch ganz ohne Zucker vorzüglich gehalten werden. Hausfrauen, die hierüber nicht Bescheid wissen, erhalten gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte gefalteten Anzeige wasserfreie Wäcker und Rotdünge kostenlos von der
Einkoch-Versuchsküche J. WECK & CO.
Oflingen/Baden

Bernard
Schnupfblake
erfrischend und bekömmlich - und immer ein Genuß!
Gebrüder Bernard A. G.
Regensburg, Offenbach am Main und Stargard i. Pom.

LAVES
Mineral-Milchweiß Präparate
Die Natur als Vorbild!
Die Milch enthält lebenswichtige Nährstoffe in besonders gut verdaulicher Form. In Weiterführung dieser naturgegebenen Idee entstanden die

Zum Haartrocknen
Heißluftdusche oder angewärmte Frottiertücher! Zugluft vermeiden! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische
SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Kirchlicher Anzeiger
Evang. Gottesdienste
5. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest den 25. Juli 1943
Neuenbürg, 8.30 Uhr Christenlehre (Söhne), 9.30 Uhr Predigt, 10.30 Uhr Kinderkirche.
Waldbrennack, keine Predigt, keine Stunde.
Wildbad, 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Predigtgottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde im Gemeindefest, Wilhelmstraße 87a.
Serrenalb, 9.45 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Predigt (Christenlehre der Söhne).
Gräfenhausen, 10.15 Uhr Predigt, 13 Uhr Christenlehre (Töchter), 15 Uhr Gottesdienst in Nebelsbach, Arnsbach keine Anbahn.
Ottenhausen, 9.30 Uhr Predigt.
Evang. Freikirche
Sonntag den 25. Juli 1943
Methodistengemeinde, 9.30 Uhr Neuenbürg, 9.45 Uhr Calmbach, 10 Uhr Gräfenhausen, 14 Uhr Hohen, 14 Uhr Ottenhausen, 10 Uhr Arnsbach.
Katholische Gottesdienste
6. Sonntag nach Pfingsten - Fest des hl. Jakobus - 25. Juli 1943
Neuenbürg, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 19 Uhr Anbahn, Freitag 19.30 Uhr Kriegsanbahn.
Birkenfeld, 10.30 Uhr Hl. Messe (Hotel Schwarzwaldbad).
Wildbad, 7, 8, 9 und 10.30 Uhr.
Engelsherte, 17 Uhr.
Serrenalb, Sonntag 10.45 Uhr, Donnerstag 9.30 Uhr.
Schömburg, Sonntag 7.30 und 9 Uhr, Werktags 8 Uhr.

Gloria
Schuppfliege-Präparate
sparsam verwenden. Diesen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest verbrauchen.
Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.
Gloria-Weck, Württemberg

Das ist gepflegt!
Der Transportarbeiter wird sich an diesem Nagel die Hand aufreißen. Solche Verletzungen lassen sich verhindern. Auf die unvermeidlichen Arbeitsschrammen und kleinen Wunden oder gleich ein Wundpflaster auflegen.
Traumaplast
Carl Blank, Verbandpflasterfabrik
Bonn/Rh.

Nie aus Gewissheit
die allbewährte **Veruns-Präparate** (Tagescreme-fettfrei - überfettelt) anwenden
Nur wenn unbedingt nötig - sparsam auftragen - so reicht die heute seltener gewordenen Dose lange Zeit
Durch die Rückgabe Ihrer Dose an die Fachgeschäfte wird auch Ihre Kollektion der Weg vereinfacht.
WALTER KOLBE & CO., STETTIN
Finken-Haus

Foto-Drogerie
H. Kärder - Schömburg
vom 26. Juli bis 7. August 1943
Betriebs-Urlaub
Behördlich genehmigt.

Photo-Aufnahmen
Paß- und Kennkartenbilder Vergrößerungen
Photo-Jäger
Karlruhe, Kaiserstraße 112
zw. Herzeau- u. Waldstr. - Tel. 78
Atelier bis auf Weiteres Sonntag geschlossen

FÜR KINDER
im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kleinstkinder Protharte je eine große Dose
NESTLE
KINDERNÄHRUNG

SEIT 35 JAHREN
UNSERE MARKE EIN BEGRIFF
CHEM. PHARM. WERKE
Dr. A. & L. SCHMIDGALL
WIEN

Maschinenstrickerei.
Fachehepar sucht Baden mit 3 Zimmer-Wohnung oder kleines Häuschen oder Vorderer-Wohnung, wo Beruf ausgeübt werden kann.
Best. Angebote an
Strickerei Meyer
Duisburg, Driftstr. 5.
Auf Ihren Füßen ruht die ganze Last Ihres Körpers. Besitzen Sie daher Ihre **Hühneraugen** durch **Lebewohl!** Balschen angewendet bringen schon wenige Pflaster Erfolg. Zu haben in Apotheken und Drogerien.
In Neuenbürg: Apotheke H. Rosenhardt und Apotheke in Birkenfeld, in Calmbach: Drogerie A. Barth, in Wildbad: Eberhard-Drogerie.